

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Gründet
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Sofort für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 80 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. 28
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest belegen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. Erb., V. Gieselerplatz 1,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann. Bur.: A. Oppelik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Zeltstraße 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Garnungsbilte kostet
beim einmahligen Einlegen
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 6. 28, erd. der
Stempelgebühr 30 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Regen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Scholl & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 228. Hermannstadt, Dienstag am 29. September 1874.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Mit Ende dieses Monats schließt die Pränumerations-Verhandlung der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ für das dritte Quartal, daher wir uns erlauben die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst mit dem Bemerkten einzuladen, daß wir auch ferner die wichtigsten Ereignisse wie bisher, in Telegrammen 2 Tage früher als die hier eintreffenden Wiener und Pestler Blätter bringen, und auch alle sonstigen Nachrichten schnell und correct liefern werden. Die Abonnements-Bedingungen sind wie bisher mit Franco-Postzusendung: für das vierte Quartal (October, November, December) 3 fl. 50 kr. „ einen Monat 1 fl. 20 kr. „ zwei Monate 2 fl. 34 kr.

In loco:
für das vierte Quartal (October, November, December) 2 fl. 50 kr.
„ October — fl. 85 kr.

Redaction und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhausen.

Hermannstadt, 28. September.

Die Organe der öffentlichen Meinung im deutschen Theile der Monarchie haben fast ohne Ausnahme das Resultat der Verhandlungen über die Getreidefrage, die in Budapest von einem dualistischen Minister-rathe gepflogen wurden, mit einem scharfen Verdicke belegt. Sie beschwerten sich über die wenig freundschaftliche Haltung, welche die Vertreter der ungarischen Hälfte, der deutschen Reichshälfte gegenüber bei den Conferenzen an den Tag gelegt haben und es gelang ihnen, die Behauptung plausibel zu machen, daß die ungarischen Minister wegen ihrer besseren Ueberzeugung einen Beschluß, welcher national-ökonomisch nicht zu rechtfertigen sei, forcierten, mit dem sie nicht so sehr der Sache nützten, als politischen Motiven Rechnung trugen.

Wir wollen uns demal nicht in die Kritik darüber einlassen, in wie weit vom wirtschaftlichen Standpunkte die cisleithanischen Journale im Rechte sind; es genügt uns zu constatiren, daß Wissenschaft und Erfahrung heute darüber im Klaren sind, es sei Handel und Verkehr so frei als möglich von allen Beschränkungen zu halten. Im Allgemeinen, die These in das Auge gefaßt, ist also der Beschluß, wonach die ungarischen Getreidezölle wieder eingehoben werden sollen, ein wirtschaftlicher Irrthum. Was für besondere ökonomische Gründe unsere Minister zu Anhängern des Protektionssystems gemacht, das wollen wir nicht untersuchen, allein zugeben, es seien deren und wichtige vorhanden gewesen, das erscheint uns ebenfalls mehr als wahrscheinlich, daß politische Motive keine kleine Rolle gespielt haben.

Und das ist der Punkt, worauf wir heute reflectiren wollen. Die Politik spielt eine Rolle in Ungarn, wie vielleicht in keinem Staate der

Welt. Mit der Politik ist das ganze öffentliche Leben verquickt. Agenden der öffentlichen Administration, der Volksbildung, der Heeresausrüstung, des Handels und Verkehrs, sie sind nicht frei von den Einflüssen der politischen Lage der Parteien, speziell sind sie im innigsten Zusammenhange mit der jeweiligen Regierungsmajorität.

Daß hierbei das nationale Element einen unverzeihlich ausgedehnten Einfluß übt, wer wollte das leugnen, der unsere innern Verhältnisse kennt.

So lange aber Maßregeln der Regierung, so lange Reformen, welche auf einem der Politik ganz fern liegenden Gebiete vollzogen werden sollen, in ihrer Art und Ausführung nicht durch die Sachlage allein, durch ihre innere Nothwendigkeit bedingt sind, so lange dabei stets in politischem Profelytenthum und in nationalen Schmerzen mitgemacht wird, so lange kann von einer gedeihlichen Entwicklung, von einer ausgiebigen und uneigennütigen Förderung der eigentlichen Interessen des Volkes keine Rede sein.

Wir haben leider die Erfahrung gemacht, daß unsere leitenden Staatsmänner, so lange sie sich von der Majorität des gesetzgebenden Körpers getragen fühlen, ganz energisch vorzugehen im Stande sind und sich gar Manches erlauben, was besser hätte verschoben werden können; wenn aber in der Reihe der Reichstagsmajorität sich Anzeichen eines drohenden Unwillens zeigen, wenn die „Popularität“ zu balanciren beginnt, machen dieselben Herren Concessionen, die sie vor ihrem eigenen ruhigen und gefunden Urtheil nicht rechtfertigen können.

Nun es ist gut! die Regierung soll der Ausfluß der Reichstags-Majorität sein, sie soll also den Grundfragen, welche die große parlamentarische Partei befolgt, aus welcher sie hervorgegangen, treu bleiben, allein deshalb sollen die Herren Minister dennoch niemals die Popularität über das Landesinteresse stellen, sie sollen also zur gegebenen Zeit und unter gewissen Umständen den Muth haben, ihre bessere Ueberzeugung auszusprechen und zu verteidigen, auf die Gefahr hin, von ihren eigenen Parteianghörigen verfehrt zu werden.

Vor allem aber ist es dringend geboten, die politische und nationale Frage dort aus dem Spiele zu lassen, wo es sich weder um Politik noch um nationale Interessen handelt.

Eine gute politische und gerichtliche Administration, ein geordnetes Communicationswesen, die Ausbreitung der Volksbildung u. s. w., alle diese Momente kommen allen Angehörigen des Staates zu Gute und alle haben ein Recht darauf, gleichviel was Stammes und welcher Confession sie sind.

Reformen auf diesen Gebieten soll man nicht der nationalen Idee oder gar dem politischen Parteinteresse zinsbar machen, — der Zweck soll nicht zum Mittel degradirt werden. — Denn, wenn das geschieht, dann kann man auch sicherlich davon überzeugt sein, daß der Zweck nicht erfüllt wird, mindestens nicht in dem Maße, als es im günstigen, im objectiven Falle möglich wäre.

Weniger politisches Capital schlagen, das möchten wir unseren leitenden Staatsmännern, das möchten wir dem Reichstage immer wiederholen und ihr werdet mehr, ihr werdet Besseres leisten. — Wie

weit wollt ihr gelangen, wenn sich an das Reformwerk das chauvinistische Bleigewicht hängt?

Seht der Sache immer in das Auge, geht objectiv und ohne nationale Hintergedanken an die Modernisirung des Staates, tragt den Interessen der Bevölkerung Rechnung, reformirt statt nur von Reformen zu declamiren und der Erfolg wird lehren, daß dem Reiche Ungarn und der das Reich regierenden magyarischen Nation in viel reicherm Maße genügt und daß Reich und Nation viel feister dastehen werden, — als wenn ihr bei Allem und Jedem euch von nationalen und Parteivoreileitungen beeinflussen laßt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. September.

Finanzminister Ghyzy hat acht Steuerergänzungswürfe verfaßt und dieselben zur vorläufigen Durchsicht den einzelnen Ministern zugestellt. Seine Majestät wird bis 5. October in Ungarn weilen und dann nach Wien zurückkehren.

Der Unterrichtsminister hat in Angelegenheit der ungarischen Gemeinden des Kronstädter evangelischen Seniorates, die sich zu einem selbstständigen Seniorate constituiren möchten, den Sectionsrath Karl Szász als Regierungskommissar entsendet.

Von dem Credite von 500,000 fl., welcher durch das österreichische Finanzgesetz für das Jahr 1874 zur Unterstützung hilsbedürftiger Priester bewilligt wurde, ist auf das Königreich Böhmen ein Betrag von 105,000 fl. entfallen. Um Theilnahme aus diesem Fonde haben sich im Ganzen 887 Priester in Bewerbung gesetzt, welche Ziffer jene der Wittsteller im Jahre 1873 um 71 übersteigt. Es verdient hiebei hervorzuheben zu werden, daß auch aus der Leitmeritzer Diocese von 157 Seelsorgern Gesuche eintiefen, obgleich das bischöfliche Ordinariat in Leitmeritz der Staatsbehörde beharrlich jene Mitwirkung versagte, welche das erzbischöfliche Ordinariat in Prag, sowie die bischöflichen Ordinariate in Budweis und Königgrätz in bereitwilligster Weise gewährten. Von den 887 Competenten wurden 773 Priester mit Unterstützungen theilhaft, welche in der Prager Erzdiocese die Gesamtsumme von 33,100 fl., in der Budweiser Diocese jene von 32,150 fl., in der Königgräzer Diocese jene von 20,300 fl., und der Leitmeritzer Diocese jene von 19,200 fl. erreichten.

Bezüglich der nord-schleswig'schen Frage schreibt die „Post“: Die Stellung der Regierung zu Artikel V. des Prager Friedens sei vollkommen klar, was aus ihrer Bereitwilligkeit, den betreffenden Artikel auszuführen, erhelle. Die Regierung habe ihre Bereitwilligkeit hinreichend bewiesen, da sie wegen unumgänglicher Voraussetzungen zur Ausführung des Artikels mit Dänemark in Verhandlungen eingetreten sei. Wenn man aber von einem Anrechte Dänemarks spreche, vergesse man, daß der Prager Frieden zwischen Oesterreich und Preußen geschlossen wurde.

Der Postcongress beendigte die erste Lesung des Postvertragsentwurfes und wählte Paris einstimmig als Congressort für das Jahr 1877, wofür der Vertreter Frankreichs dankte; den sofortigen Beitritt Frankreichs zum Unionsvertrage ließ er noch zweifelhaft.

Einige französische Blätter publiciren Petersburger Telegramme, welche die von der „Tages-Presse“ gebrachten Nachrichten betätigen, wonach Fürst Bismarck dem Cabinet von Kopenhagen Eröffnungen machte, um dasselbe zu bewegen, unter die deutschen Bundesstaaten zu

Feuilleton.

Eine Ueberraschung.

Novellette von E. von C.

„Es wird das Beste sein, Du reitest nach jener Richtung, Bruno, und siehst von dort, ob Du eine Chaussee oder ein menschliches Wesen findest, welches Dir den Heimweg zeigen kann,“ sagte die junge Dame auf dem prächtigen Schimmel zu dem Cavalieroffizier, welcher an ihrer Seite ritt.

„Und Du, Helena, willst hier allein im Walde zurückbleiben? Das ist mir ängstlich!“

„Was sollte mir denn geschehen? Meiner Diana ist ohnedem die Kluge ebenso nöthig wie mir,“ und die schöne Reiterin ließ die Zügel auf den Hals des Thieres fallen und streichelte es liebevoll mit der Reinen Hand.

„Nun denn adieu, sobald als möglich bin ich zurück,“ mit diesen Worten trabte der Offizier den Waldweg entlang bis an die Lichtung und bog dann rechts ein. — Die Sonne versank hinter röthlich angehauchten Wolken, welche sich auf nebelhaften, lila Bergen thürmten, und vergoldete mit ihren letzten Strahlen die Wipfel der Bäume. Unter einer hohen Eiche auf einem größeren, mit Gras und Gebüsch bedeckten Plage stand der Schimmel unbeweglich mit gesenktem Kopfe, und die schlanke Gestalt seiner Herrin sah leicht und ruhig im Sattel, während ihre großen braunen Augen träumerisch auf den Boden gerichtet waren. Unter dem schwarzen Reithut quollen schwere, blonde Zöpfe hervor, welche das eitelgeformte, etwas blasse Gesicht wie auf Goldgrund erscheinen ließen. Es mußten angenehme Bilder sein, die Helenens (so hießten wir sie nennen) Phantasie vor sichwebten, denn ein leichtes Lächeln umspielte den kleinen Mund. Plötzlich fuhr das Pferd empor, und im Augenblicke waren die Zügel von ihrer Hand mit Gefäßesgegenwart erfaßt

und mit Sicherheit das unruhige Thier zum Stehen gebracht. Als sie aufschaute, erblckte sie vor sich einen Reiter, dessen Nahen sie auf dem weichen Moose nicht gehört und den sie nicht bemerkt hatte, da er von der anderen Seite gekommen war. Der Fremde lästete artig den Hut und sagte mit wohlklingender Stimme: „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich, wenn auch schuldlos, bald die Ursache eines Unglücks für Sie, meine Gnädige, geworden wäre und Ihnen einen großen Schreck verursacht habe!“

„Warum war ich nicht eben so aufmerksam, wie mein Schimmel!“ lautete die lächelnde Erwiderung; „es sollte mir eine Mahnung sein, mich allein im Walde nicht meinen Träumereien hinzugeben!“

„Und wenn ich fragen darf, was beschäftigte Ihre Phantasie in so reger Weise, daß alle Ihre Sinne davon gefangen genommen wurden?“

„Ich glaubte, Gedanken wären zollfrei?“

„In jedem anderen Falle gewiß, meine Gnädige; doch wenn sie so gefährlicher Natur sind, daß sie ein Menschenleben in Gefahr bringen, ist es nicht mehr wie billig, daß sie sich offenbaren müssen.“

„Nun denn — ich weiß nicht, ob Sie mich verstehen werden, weil ich eigentlich an Nichts und doch an Alles dachte. Ich sagte mir nicht, welch herrlicher Sommerabend, welch reizender Sonnenuntergang, — ich ließ die ganze Schönheit der Natur auf meine Seele wirken. Ich spürte die warmen Strahlen der Sonne auf meinem Gesichte spielen, die Abendlieder der Vögel bebten in meinem Herzen nach, die Wolken des blauen Himmelsdome schienen gleich Engelsköpfchen hernieder zu blicken, das Rauschen der Blätter erzählte alte, traumhafte Märchen und über das Alles hin wehte der Hauch Gottes.“

„Das sind nicht Gedanken, nicht Träume, — das war Gedicht,“ erwiderte der Fremde.

„Aber,“ fiel die Dame ein, „leider ein lyrisches, und das ist für die jetzige Welt ein überwundener Standpunkt.“

„Geben Sie Schuld unseren Dichtern, oder den praktischen Geschlechtern der Reuzer?“

„Weder den Einen noch den Anderen, sondern den Männern, welche sehr in Verlegenheit gerathen würden, fragten wir einmal nach einigen Versen selbst unserer guten Dichter; während wir Frauen sie nicht allein auf dem Büchertisch besitzen, auch im Gedächtniß, im Herzen tragen.“

Sie wandte bei den Worten den Kopf nach dem nahenden Reiter, der auf demselben Wege, den er vorher genommen, zurückkam und auf die Gruppe zuellte. Mit militärischem Gruß und etwas verwunderten Augen wandte er sich an den Fremden, sich vorstellend:

„Mein Name ist von Hagen.“

„Der meinige von Bärswald,“ erwiderte Jener, seinen Hut abnehmend.

„Und,“ setzte die junge Dame hinzu, „mein — nun, wie soll ich sagen?“ — Der Gegenjag von Lebensretter.“

„Das ist mir unverständlich,“ antwortete Bruno, „aber wenn Du die Güte haben willst, es mir auf der endlich aufgefundenen Chaussee auseinanderzusetzen, werde ich sehr erfreut sein.“

„Wenn Sie erlauben, begleite ich Sie eine Strecke,“ warf der neue Bekannte ein, und so setzte sich die kleine Cavalcade in Bewegung und langte unter Scherzen und Lachen in dem nahen Städtchen an, das trotz seiner 3000 Einwohner Garnison besaß. Es war hübsch gelegen und einige Häuser sahen auch elegant und zierrich aus. Die Wohnung des Rittmeisters von Hagen lag am Markt, ein breites Eingangsthor, hohe Fenster hoben sie vortheilhaft vor den anderen Häusern hervor. Als Bruno vor derselben hielt, wollte sich Bärswald verabschieden, aber Helena sagte mit liebenswürdigem Lächeln:

„Möchten Sie uns nicht die Freude erzeigen, vor Ihrem Heimrith eine Tasse Thee bei uns einzunehmen?“

„Wenn Sie, gnädigste Frau, das wenig courfähige Reitcostüm vergeben wollen, nehme ich die gütige Einladung dankbar an.“

„Dieselbe Bitte müssen wir ja eigentlich an Sie richten,“ bemerkte Hagen, während sie die Treppe hinaufstiegen.

treten, und daß König Christian diese Anträge abgelehnt und sie dem russischen Hofe mitgeteilt hat. Man fügt hinzu, daß die russische Regierung durch diese Nachricht sehr erregt wurde und daß sie Deutschland den Schlüssel zum baltischen Meere in seine Gewalt zu bekommen. Dieser Zwischenfall soll einen großen Einfluß auf die Politik Russlands in der spanischen Angelegenheit ausgeübt haben, und als Don Carlos dem Kaiser Alexander II. für die Nichtanerkennung der Regierung Serrano's dankte, beehrte sich Sr. Majestät sofort zu erwiedern.

Der „Figaro“ veröffentlicht Enthüllungen über die Unterhandlungen mit Bazaine rücksichtlich Uebernahme eines Commandos in Spanien. Der „Figaro“ theilt mehrere Briefe an Bazaine mit und erklärt, daß er noch weitere Documente in Händen habe, wie einen Brief Sibelas's II. und Briefe von Diplomaten an Bazaine, die er jedoch nicht zu veröffentlichen wage. — In dem Ministerrathe, welcher am 25. d. M. in Paris stattfand, sind diese Enthüllungen Gegenstand der Discussion gewesen.

Dem „Globe“ zufolge fand zwischen England und Spanien eine Correspondenz statt über von spanischen Küstenofficieren auf englischen Kauffahrern vorgenommene Durchsuchungen. England forderte keine Satisfaction, sprach jedoch die Erwartung aus, daß künftighin ein umsichtiges Verfahren platzgreifen werde. — Der „Times“ zufolge gab Disraeli wegen eines heftigen Bronchitisanfalls für jetzt die Absicht an, Irland zu besuchen.

Aus Petersburg wird geschrieben, daß soeben dort ein sehr bedeutungsvoller Erlaß des Ministers publizirt worden ist. Es dürfen fortan nur noch solche Personen in den Wächstern auftreten, die entweder ihrer Wehrpflicht bereits Genüge geleistet haben oder zur Ableistung derselben als nicht tauglich erkannt sind oder bereits zum Landsturm gehören. In Anbetracht der vielen rüstigen Leute, die sich bisher in die russischen Klöster aus Arbeitsscheu und Furcht vor dem Militärdienste flüchteten, ist diese Maßnahme mehr als nothwendig gewesen, wenn wirklich das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht in Russland kein todtler Buchstabe bleiben soll.

Zur Situation in Griechenland schreibt man ungarischen Blättern: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Regierung wie König sich entschlossen sind, die Constitution zu ändern. Der Zweck der Verfassungsänderung ist offenkundig der, die Prärogative der Krone zu vermindern. Die Blätter, welche dem Ministerium nahe stehen, behaupten ganz offen, mit dieser Constitution lasse sich absolut nicht mehr regieren, und beweisen, daß entweder Griechenland eine vernünftige Verfassung haben oder in die Arme der Anarchie fallen müsse. Die unabhängige Presse ist gegen dieses Project des Cabinets Bulgari's und stellt eine gewaltige Opposition in Aussicht. Nun, bald dürfte die Kammer Gelegenheit haben, sich über dieses Thema zu äußern. Der Präsident rief die Abgeordneten auf den 17. d. zusammen, und, nach der allgemeinen Stimmung zu urtheilen, wird der erste Gegenstand, der aufs Tapet kommen würde, die Modification der Magna Charta sein, die allerdings sehr viele und sehr warme Anhänger hat. Einweilen maßregelt die Regierung alle Richter, welche im Geruche der Unabhängigkeit stehen. Die Richter, welche ihrerseits den Ex-Minister Trifunovic freisprachen, wurden sämmtlich ins Innere verlegt, was dem Urtheile der Richter schmeichelt entgegenläuft. Natürlich erregte diese Maßregelung den größten Unwillen des Volkes, welcher sich in erbitterten Worten gegen den Premier Bulgari's kundgab.

Dem „Pester Lloyd“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die wichtigste Nachricht betrifft die bevorstehende Ernennung des kaiserlichen Prinzen Jusuf Jussefendi zum Obercommandanten der gesammten Truppen, die in der europäischen Türkei garnisonirt sind. Ist es schon überhaupt auffallend und mit den Traditionen des ottomanischen Kaiserthums in Widerspruch stehend, daß ein Prinz ein Kommando führt, so ist diese Ernennung von um so größerer Tragweite, wenn gar drei Armeecorps dem Sohne des Großherrn unterstellt werden. Es ist augenscheinlich, daß dieser Schritt im Interesse des Planes unternommen wird, dem erstgeborenen Sohne Abdul-Aziz's den Thron zu sichern. Deshalb, und weil man die Genügnung der mohamedanischen Bevölkerung in dieser Hinsicht zur Genüge kennt, machte diese Nachricht in den diplomatischen Kreisen Konstantinopels großes Aufsehen, denn Niemand gibt sich der Täuschung hin, daß, geht es einmal an die Realisirung des langjährigen Lieblingsplanes Sr. Majestät des Sultans, über das Reich eine große Katastrophe hereinbrechen werde. Trotz dieser Ueberzeugung müssen gerade die Freunde der Türkei stillschweigend den Vorbereitungen zu dem waghalsigen Unternehmen zuschauen, da man sonst die Beziehungen zu dem Hofe nur verschlimmern könne. Denn der Sultan hat sich die sonderbare Ansicht gebildet, daß nur die Feinde des ottomanischen Staates einen Plan bekämpfen können, vor dem er selbst die Erstarkung des Reichs erwartet.

Irland.

Facet, 26. September. Der Landtagsdeputirte Michael Began hat heute in Facet vor seinen zahlreich versammelten Wählern über sein bisheriges Wirken in einer zweifelhafte Rede Rechenschaft abgelegt. Derselbe wurde mit großem Beifall entgegengenommen und ihm einstimmig

Der Diener öffnete und sie traten in ein hübsches, mit braunen Möbeln und Stuhlischen decorirtes Zimmer, in welchem Rauchfächer, Waffen, Zeitungen zeigten, daß es das Reich des Hausherrn war.

„Und nun bitte, legen Sie ab und nehmen Sie Platz,“ sagte dieser; „Helene, Du wirst wohl jetzt den Thee besorgen, und wir können in aller Gemüthlichkeit bis dahin eine Cigarre rauchen.“

„Wie lange sind Sie schon in dem kleinen Nest?“ begann Bärswald die Unterhaltung.

„Seit sechs Wochen,“ erwiderte der Rittmeister; „ich stand in B., und als ich daran war, eine Schwadron zu bekommen, gaben sie mir die hiesige, zu meiner sehr geringen Freude.“

„Ihr Vorgänger ging eigentlich ungern fort, er hatte sich hier schon angelebt, war mit den anderen Offizieren stets im Gasthause, und ihm genügte es, daß er dort einen guten Wein fand. Ich verkehrte viel in der Stadt, da das fürstliche Amt, welches ich gepachtet habe, ganz in der Nähe liegt. Jetzt war ich zwei Monate auf Reisen, und so kam es, daß mir die kühne Reiterin im Walde eine fremde Erscheinung war.“

„Besuchen Sie auch die Residenz, Herr von Bärswald?“

„In den letzten Tagen“ — und er fing an zu erzählen, die beiden Herren fanden gemeinsame Bekanntschaften, und die Conversation wurde eine so angeregte, daß sie ganz überrascht waren, als Helene ein einfaches blaues Hauskleide die Portiere öffnete und die Herren zu Tisch bat. Das Eßzimmer erleuchtete eine helle Lampe, welche von der Decke herab über den runden Tisch hing, neben dem auf einem Serviteur Beccelius und Theclanne standen. Helene bereitete gracios den Thee und mischte hin und wieder ein heiteres Wort, eine fein durchdachte Bemerkung in die Unterhaltung.

„Ist es Ihnen nicht manchmal etwas einsam in dem großen Schlosse?“ fragte sie den Gast, als sie an seiner Seite Platz nahm.

„Den Tag über, gnädige Frau, bin ich beschäftigt, des Morgens auf's Pferd, zu Mittag ernt zu Haus und nach einem Stündchen Ruhe

mit einer Vertrauensadresse votirt. Abends fand zu Ehren Besan's ein großes Banket statt.

Agram, 26. September. In der heutigen Landtagsitzung verlangte Mihajlovics, der Bankrott-Gesegentwurf möge auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Die Agrarer Handelskammer beglückwünschte die Nordpolsfahrer im telegraphischen Wege zu ihrer Heimkehr.

Agram, 26. September. Der Landtag nahm in der heutigen Sitzung die Gesegentwürfe über die Staatsanwaltschaften, die Regulirung der Mittelschullehrer-Gehälter und die Aufhebung der Kettenstrafe in dritter Lesung nahezu einstimmig an.

Wien, 25. September. Fürst Milan ist hier angekommen und empfing den Besuch des Sektionschefs Freiherrn v. Hoffmann. — Die Nachrichten des „Tagblatt“, Sr. Majestät werde Ihrer Majestät bis Baden-Baden entgegenreisen, bestätigt sich nicht.

Wien, 26. September. Eine zahlreiche Menschenmenge umlagert seit Morgens das Hotel, wo die Nordpolsfahrer wohnen. Der erste Besuch war jener des Bruders Kepes', mit welchem dieser das Hotel verließ. Um 10 Uhr besuchten die Minister Auerperg, Glaser, Stremanr und Vanhans die Gäste, wobei letzterer mittheilte, welcher Enthusiasmus im ganzen Reiche herrsche. — Im nördlichen Böhmen haben Schulkinder den Lehrern ihre Kreuze fastganz als Beitrag zum Nationalgefährt gebracht. Deputationen von Triest, Fiume sind angekommen. Die Akademische Lehrhalle begrüßte Kepes als „altes Haus“ und überbrachte einen Vorbertrag mit der Aufschrift: „Den Heldenjahren Österreichs die akademische Hochschule der Wiener Universität.“ Mittags Aufwartung der Offiziere beim Kriegsminister und Bürgermeister. Weyprecht erkrankte auf der Eisenbahn und bei der gestrigen Straßenfahrt; man befürchtet einen alten Lungen-Katarrh.

Die Expedition bleibt hier bis Donnerstag, hierauf begibt sich Bayer auf das Landgut des Baron Adenburg in Poglesdorf, besucht dann die Verwandten in Teplitz und geht sodann nach Budapest; Kepes bleibt längere Zeit in Wien. Weyprecht fährt mit Broß, Deel und Mannschatz nach Fiume. Die Sitzung der Geographischen Gesellschaft ist auf Dienstag verschoben. Graf Witzel plant für nächstes Jahr eine neue Nordpolfahrt. Kepes ist geneigt, dieselbe mitzumachen.

Prag, 26. September. Der Abgeordnetencolleg der Großgrundbesitzer hat den Antrag Baron Wächter's, der Landtag solle ein Ehrengehalt für die Nordpolsfahrer votiren, aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Großgrundbesitzer erklärten sich jedoch zu einer freiwilligen Sammlung bereit und beschloßen, durch eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Peche und Scharfsmid, auch die Abgeordneten der Städte und Landgemeinden zur Subscription einzuladen. Weiteres erklärte sich der Club der Großgrundbesitzer gegen die Uebertragung der Executive an die Gemeindevorsteher nach dem neuen Felschuggesetz-Entwurfe.

Ausland.

Berlin, 26. September. Der Kultusminister Dr. Falk wünscht den Unterricht geistlicher Genossenschafts-Mitglieder in den Privatschulen auf das geringste Maß zu beschränken. Die Privatschulen sollen deshalb da nicht weiter bestehen, wo Volksschulen ausreichend für das Unterrichtsbedürfnis sorgen. Auch in den Privatschulen soll der durch Geistliche erteilte Unterricht strengstens controlirt werden. — Alle Gerichte über einen Rücktritt des Ober-Präsidenten von Elsaß-Vorbringen sind erloschen. Kein Wechsel steht bei den Chefs der Verwaltung in den Reichsländern bevor.

Paris, 25. September. Ein Schreiben des Secretärs des Herzogs von Parma erklärt den Bericht Peria's über eine angeblich abgehaltene Beratung zwischen Don Carlos, dem Herzog von Parma und den Grafen von Caserta und Bari als vollständig unrichtig. — Zhiers wird Dienstag Genoble verlassen und sich nach Italien begeben. — Der Monitor weist die Anklagen spanischer und deutscher Journale gegen die französischen Behörden in den Pyrenäen zurück und zählt die seit dem 26. Juni mit Beschlag belegten, für die Carlisten bestimmten Gegenstände auf. Der Monitor constatirt, daß die Contrebande zu Lande in Folge der Schwierigkeiten, auf die sie stößt, unbedeutend ist, und fügt hinzu, daß das ganze Kriegsmaterial den Carlisten auf dem Seewege zukomme. Gegenwärtig sei die Abfahrt von 26 Schiffen von England, Antwerpen, Amsterdum, Bremen und Hamburg nach der cantabrischen Küste signalisirt, wo carlistische Barken anlegen und Waffen und Munition in Empfang nehmen. — Der Prinz von Asturien ist gestern nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 26. September. Die legitimistischen und ultramontanen Journale in Paris und Angers plaidiren für die Enthaltung von der Sonntag im Departement Maine-et-Loire stattfindender Deputirtenwahl.

Vern, 24. September. Der Weltpostcongrès beschloß die Errichtung eines internationalen Postbureaus, ähnlich dem internationalen Telegraphen-Bureau, dessen Organisation Gegenstand eines späteren Beschlusses sein wird.

London, 24. September. Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kopenhagen, in welchem die Nachricht eines Wiener Blattes in Betreff des Eintrittes Dinemarks in den deutschen Bund demontirt wird. Ein Telegramm des Standard aus Dublin bestätigt die Nachricht, daß der dortigen Amnestie-Association die Mittheilung zu-

wieder auf's Feld. Aber wenn ich dann bei Sonnenuntergang zurückkehre, mich Niemand empfängt, ich so ganz allein in dem weiten Weidmaße mit Büchern oder Zeitungen sitze, werde ich zuweilen ganz melanholisch. Im vorigen Jahre war das etwas Anderes, da lebte meine liebe, alte Mutter noch bei mir, doch vor acht Monaten mußte ich sie begraben!“

„Allein sein ist hart,“ bemerkte Helene ernst, „aber noch viel härter, wenn es eine Zeit gab, in der wir es anders gefannt!“

„Darum bin ich auch so froh, meine eigene Einsamkeit zu besitzen, und kann Dir, meine liebe Helene, nicht dankbar genug sein,“ versetzte heiter Herr von Hagen und küßte ihr galant die Hand. Die Tafel wurde aufgehoben, und die Herren gingen in das erste Zimmer zurück, während sich Helene mit der Entschuldigung, durch den Ritt sehr ermüdet zu sein, entfernte. Sie hörte in dem kleinen Boudoir, welches an die Gasse stieß, noch längere Zeit den Klang einer wohlklingenden Stimme, dann vernahm sie Abschiedsworte auf dem Corridor und bald darnach tönte der Schall von Hufschlägen von der Straße herauf an ihr Ohr, die, immer leiser und seltener werdend, endlich in der nächsten Stille verhallten. — Und als der einsame Reiter im Walde an die hohe Eiche kam, warf er einen dankbaren Blick auf ihre in Dunkel gehüllte Aeste.

Notiz.

(Eine wandernde Insel.) Eine wandernde Insel wird jetzt von der Bevölkerung im Staate Massachusetts angekauft. Sie mißt fünf Acres im Umfang und besteht den 2500 Acres großen Monomonal-See. Ursprünglich gehörte die Insel zu Winghamton, aber im Monat Mai setzte sie sich plötzlich in Bewegung und reiste zwei Meilen nach Norden. Dann legte sie zu ruhen, aber nur um neuerdings ihre Stätte zu verlassen. Die Insel besteht aus festem Boden und mehrere Personen sind über dieselbe hin- und hergegangen. Die ganze Oberfläche ist mit Gestrüpp bedeckt und man zählt auf ihr über 400 Bäume, deren Höhe von fünf bis fünfundsiebzig Fuß abwechsel.

gegangen sei, Disraeli werde nach seinem bevorstehenden Besuche Irlands der Königin die allgemeine Begnadigung der feindlichen politischen Gefangenen anempfehlen.

London, 26. September. Die Delegirten der Bergarbeiter von Staffordshire und Worcesterhire sind geneigt, die Herabsetzung des Lohnes anzunehmen.

Hull, 25. September. Der neue Bessermersche Salondampfer ist gestern glücklich von Stapel gelaufen.

Belgrad, 26. September. Der Fürst trifft hier am 28. d. M. ein. Der russische General-Consul Schischkin ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt. Ein Gesegentwurf wegen Errichtung einer Nationalbank wird für die Schapshina vorbereitet.

Dem „Bidouan“ zufolge, kann der Friede im Orient nicht mehr lange andauern, denn abgesehen davon, daß die politischen Verhältnisse im Allgemeinen abnorm und unterwühlt seien, soße man auf Schritt und Tritt noch auf solche Organisationen, welche diese Abnormitäten als Verboden einer bedeutungsvollen ersten Krise erscheinen lassen. Unter solchen Verhältnissen bleibe für Serbien nichts Anderes übrig, als sich zu waffnen, damit es von der Krise nicht überrascht werde. Außerdem müßten Bündnisse mit den natürlichen Allirten Serbiens, mit den Rumänen, Montenegroinern, Bulgaren und Hellenen geschlossen werden. Mit Rumänien stehe Serbien auf gutem Fuße, ebenso bezeugen die Regierungen der Schwarzen Berge und der Griechen, wie auch die Bulgaren dem Cabinet vom 20. October große Sympathien. Dadurch entfielen viele Schwierigkeiten, welche einer solchen Allianz früher hinderlich gewesen wären.

Konstantinopel, 25. September. Anlässlich des Weltpostcongrèses in Bern geht das Gerücht, das Ministerium des Äußern mache offizielle Schritte, welche die Beiseitigung der fremden Posten in der Türkei bezwecken.

New-York, 26. September. Die Baumwollfabrikanten von Neu-England machen den Vorschlag, die Produktion in den Fabriken um ein Drittel herabzusetzen.

Eine Berichtigung.

Wir erhalten aus Schäßburg nachstehende Erklärung zur Veröffentlichung:

Die Bemerkung des Sieben-Deutschen-Tageblattes in seiner Nummer 202 vom 1. September d. J.: die Schäßburger Stadtcommunity verleihe unter dem „geleglichen Wege“, auf welchem eine Arrondirung auf dem Königshoden vorgenommen werden könne, die sächsische Nationscommunity, erlauben sich die unterzeichneten Mitglieder der Stadtvertretung von Schäßburg dahin zu berichtigen, daß sie unter „den geleglich berechtigten Factoren“ zur Arrondirung nur „Reichstag und Krone“ kennen. J. B. Miffelbacher, Johann Leonhardt, Josef Bacon, Dr. Moriz Wolff, Johann Thellman, Andreas Lingner, Wilhelm Baumann, J. G. Seraphin, Johann Kinn, Sam. L. Salmen, Johann Graf, Martin Knall, Johann Kolberth, Michael Kinn, Andreas Soos, Daniel Ehrmann, D. B. Moldovanu, Gottfried Eisert, Greg. Cicien, Johann Eisenburger, Johann Sorban, W. Habermann, Johann Wolff, Friedrich Neher, Sam. Schuller, Johann Schönauer, Sam. Karresen, Josef Hann sen., Josef Kanus, Martin Schneider, Dr. Kraus, Daniel Goldschmidt, Johann Kadler, Josef Zelinsky, Mich. Dan. Groß, Mich. Hägel, Mathias Schneider, Josef Wohl, Johann Drendl, Hermann Jürz.

Die vorstehend unterzeichneten 40 Stadtvertretungs-Mitglieder bilden die Majorität der in jener Sitzung, in welcher die Repräsentation der Stadt Schäßburg in der Arrondirungsangelegenheit beschloßen wurde, anwesenden 70 Stadtvertreter.

Damit aber nicht gesagt werde, die Majorität sämmtlicher 100 Stadtvertreter sei doch eine andere, schließen sich dieser Berichtigung noch die folgenden 15 Stadtvertreter an, und stellen dadurch auch dies außer Zweifel, ohne das damit gesagt ist, daß nicht noch mancher nicht unterzeichnete Stadtvertreter die Anschauung dieser Berichtigung theilt.

Georg Heiminger, Friedrich Schneider, Johann Neßner, Georg Beer, Johann Graf, Daniel Kessler, Georg Binder, Daniel Karres, Demeter Demian, Friedrich Wilhelm Krafft, J. R. Weber, Michael Moldovanu, Stefanu Bojanu, Wasilie Romanits, Josef Drendl.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 28. September.

Die Communitätsmitglieder hatten sich heute zur anberaumten Stunde eingefunden und es konnte demnach die Sitzung ohne weiteren Aufenthalt sofort eröffnet werden.

Nach der üblichen Ablesung und Beglaubigung des Protokolls über die jüngste Sitzung theilt der Vorsitz ein Schreiben des Communitäts-Mitgliedes Gustav v. Mallass mit, worin derselbe anzeigt, daß er in Folge seiner Ernennung zum Controlor der Staats-Centralkasse in Budapest sein Mandat zurücklegt und für das seitens der Wähler ihm geschenkte ehrende Vertrauen seinen tiefgefühlten Dank ausdrückt. Wird zur bedauerlichen Kenntniß genommen und dem Magistrats-Präsidenten wegen Veranlassung der Nachrückung eines Ersatzmannes übermitteln werden.

Carl Schneider trägt, nach klarer Vorausschickung der Einzelheiten der Entstehungsgeschichte der anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät beschlossenen Franz-Josef-Stiftung zur Unterstützung junger Gewerbsleute, den Entwurf zur Widmungs-Urkunde vor.

Der wichtigste Punkt in dem Entwurfe, betreffs der Verwendung des Zinseinertrages der 4000 fl. C.M. Stiftung, ist der vom Ausschusse beantragte, wonach das Zinseinerträgniß von Fall zu Fall als Reispensidien in solchen hiesigen jungen Gewerbsleuten, ohne Unterchied der Religion und der Nationalität, zugewendet werde, welche die hiesige Gewerbschule mit Auszeichnung absolvirt haben und befuhs ihrer weiteren Ausbildung sich ins Ausland begeben wollen.

Gegen diesen Antrag spricht Bayer, welcher der Ansicht ist, daß der ursprüngliche Beschluß die Unterstützung junger Gewerbsleute, die ein selbstständiges Unternehmen gründen wollen, bezwecke; in jenem Beschlusse sei von Reispensidien keine Rede gewesen.

Zu dem Gegenstande sprechen noch Comertch, Friedrich Schneider, Martin Schuster, Außbacher, König, C. Fr. Jickel und wiederholt der Referent.

Bei der Abstimmung wird der erwähnte Punkt nach dem Ausschusseantrage mit dem von Friedrich Schneider eingebrachten und vom Berichterstatter angenommenen Zusatz zum Beschlusse erhoben, daß unter Erfüllung der übrigen Bedingungen das Reispensidium auch solche hiesige junge Gewerbsleute erhalten können, welche befuhs ihrer Ausbildung sich schon im Auslande befinden.

Die übrigen Punkte, betreffend die Ausführungs-Modalitäten, werden unverändert angenommen.

Derselbe Berichterstatter trägt vor den Bericht über die Rechnungen, betreffend die Sanitäts-Anlagen. Die Rechnungen werden für richtig befunden.

Hierauf folgt der Vortrag desselben Referenten über die nirgends verpürrte Wirksamkeit des Reinlichkeits-Ausschusses. — Es wird dem Präsidium anheimgestellt, die Activirung des erwähnten Ausschusses beim Magistrat zu betreiben.

Dr. Conrad berichtet des Pächters der Bürgermilitärtruppen die Abweisung des Gesuches, antrag, welcher angenommen wurde.

Derlei Referent trägt der Communitäts-Beschluß, die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Derlei Referent trägt die Pächtersnachlass zu liquidiren, an.

Notiz.

(Militärisches.) 1. Klasse: Josef Händrich, (Arab.)

(Der städtisch niedergelegt.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

(Stellig gen.)

vorstehenden Besuche Irlands... fernerische Salondampfer ist... trifft hier am 28. d. M....

Dr. Conrad berichtet über das neuerliche Relagations-Gesuch... Der Ausschuss beauftragt... Prof. Meißner berichtet über die Verpachtung...

(Todesfall.) Prinzessin Elisabeth Stirbey, geb. Cantacuzino... (Er morderung eines Consuls.) Vor einigen Wochen ist bekanntlich der deutsche Viceconsul Haber in Hakodade (Japan) ermordet worden...

Die Seidenzucht ist anlässlich der Krankheiten der Seidenraupen im Abnehmen begriffen... Die Seidenzucht ist in der Provinz... Die Seidenzucht ist in der Provinz...

Lectionenordnung

für die kön. ung. rechts- und staatswissenschaftliche Facultät zu Hermannstadt im Wintersemester des Studienjahres 1874/5. Im Wintersemester des Studienjahres 1874/5 werden folgende Collegien gehalten:

Landwirthschaftliches.

— Bukarest, 25. September. Ueber die Agriculturverhältnisse sagt die Procüure der rumänischen Commission bei der Wiener Weltausstellung Folgendes: Die Agricultur in Rumänien hat als Grundlage die überaus große Fruchtbarkeit des Bodens...

Handel und Verkehr.

Bukarest, 26. September. Der ohnehin schon so bedeutende Handel Rumäniens ist berufen, durch die geographische Lage, die Fruchtbarkeit des Landes und den Reichthum der natürlichen Hülfquellen des Landes, eine noch aussehlichere Ausdehnung zu nehmen...

Kolal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. September. (Militärisches.) In den Aufstand wird verlegt: der Rittmeister 1. Klasse: Josef Fändrich, des Maj. Reg. Nr. 3, als ganz invalide (Domizil: Kreis). (Der städtische Kapellmeister) Berger hat seine Stelle niedergelegt.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Ungar. Grundentlastungsbö.', 'Metalliques', 'National-Anlehen', etc.

Erledigung.

Nr. 3 6991 1874.

1-2

Concurs

Bezugs-Verpflichtung der für das Schuljahr 1874/5 von der wohlthätigen sächsischen National-Universität zu Akerbachschul-Stipendien für den Hermannstädter Stub...

- a) daß sie die gewöhnliche Volksschule abfolirt haben, eventuell das Aufnahme-Zeugniß der Me...

Wovon mit dem Beifügen die allgemeine Verlautbarung geschieht, daß nur Angehörige des Hermannstädter Stubles Berücksichtigung finden können.

Der Stadt- und Stubls-Magistrat.

Vicitationen.

Sz. 32 201/877.

1-3

A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyigazgatóság által ezennel közhírré tétetik: miszerint a bornak, mustnak és húsnak elhasználásától járó fogyasztási adónak Balázsfalván városban, Alsófehér megyében, az 1868-ik árszabályzat III-dik osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1875. januarius hó 1-től 1875. december hó végeig, illetőleg hallgatólagos megújítása mellett három évre, az az 1877. év december hó végeig nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

Az árverés 1874. október 19-én, délelőtt 9 órakor, a m. kir. pénzügyi szakasznál Balázsfalván fog történni.

A kikéltási ár a bornak és mustnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 234 frt. évi összegben, és a húsnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 839 frt. összegben, tehát összesen 1073 frttal o. é. határozatik meg.

A kikéltási ár a bornak és mustnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 234 frt. évi összegben, és a húsnak elhasználásától járó fogyasztási adóra nézve 839 frt. összegben, tehát összesen 1073 frttal o. é. határozatik meg.

Az árverés 1874. október 19-én, délelőtt 9 órakor, a m. kir. pénzügyi szakasznál Balázsfalván fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

Az árverés 1874. október 20-án, délelőtt 9 órakor a nagy-szebeni m. k. pénzügyigazgatóságnál fog történni.

A kikéltási ár 370 frttal évi összegben határozatik meg.

A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikéltási ár tizedrészevel felérő összeget 37 frt. készpénzben, vagy statuspapirokban, bánatpénzül az árverés kezdete előtt az árverési bizottmányak átadni.

Írásbeli ajánlatok is elfogadtnak. Az írásbeli ajánlatok az árverés előtti nap alórt pénzügyigazgatóság főnökénél 1874. október 25-ig lepecsételve átadandók.

A többi bérleti feltételek a nagy-szebeni m. kir. pénzügyi bizottságnál a szokásos hivatalos órák alatt az árverés előtt megtekinthetők, s azok az árverés alkalmával a bérleti kívánónak fel fognak olvastatni.

Nagy-Szeben, 1874. szeptember 18-án.

A magy. kir. pénzügyigazgatóságtól.

Kundmachung.

3-3

Wegen Sicherstellung der Fregung der Rauchfänge in den militär-graziösen Gebäuden zu Fogaras, Mediasch, Bistritz und Tyhutzta auf die Zeit vom 1. Januar 1875 bis Ende December 1877 findet am 13. Oktober 1874 bei der gefertigten Militär-Bau-Direction eine öffentliche Verhandlung statt, bei welcher nur schriftliche Offerte angenommen werden.

Dieselben müssen bis zum 13. Oktober 1874, Vormittags 11 Uhr, bei der gefertigten Bau-Direction, oder bis zum 10. Oktober 1874 bei einem Militär-Stationen-Commando der vorgenannten Orte portofrei und versiegelt einlangen und mit einer 50 fr. Stempelmarke versehen sein und das ortsbürgerliche Zeugniß zum Betriebe der Rauchfangarbeiten enthalten.

In denselben muß der Anbot, beziehungsweise das verlangte Jahrespauschale für jedes Gebäude für sich sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben ausgeschrieben sein, und alsadium sind 5 Percent des verlangten Pauschales beizufügen.

Die näheren Vicitations-Bedingnisse für sämtliche der obbenannten Stationen können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der gefertigten Militär-Bau-Direction, für jede einzelne Station bei dem betreffenden f. t. Militär-Stationen-Commando eingesehen werden, wo auch Formulare zum Offerte unentgeltlich verabfolgt werden.

Nachträglich oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Hermannstadt, am 24. September 1874.

Die f. t. Militär-Bau-Direction.

Ein Clavierlehrer,

der selbst bei minder befähigten Schülern die günstigsten Erfolge erzielt hat, ertheilt unter annehmbaren Bedingungen und nach Wunsch auch nach dem Lehrplane des Wiener Conservatoriums gründlichen Unterricht im Clavierspiele.

Gefällige Anträge beliebe man in der Buchhandlung des Herrn A. Schmiedicke abzugeben.

Ein neues Abonnement beginnt eben auf:

Cornelia

Wiener

Illustrirte Moden- u. Damen-Beitung.

Am 1. und 16. eines jeden Monats erscheint regelmäßig eine Arbeits-Nummer von 8 Seiten, eine Unterhaltungs-Nummer von 4 Seiten, ein Schnittmusterbogen im größten Format.

Preis vierteljährlich mit freier Postsendung nur fl. 1.20 kr. ö. W., ganzjährlich bei Vorausbezahlung nur fl. 4.50 kr. ö. W.

Noch nie, seitdem es Journale gibt, hat sich ein Blatt so rasch in allen Kreisen der Gesellschaft eingebürgert, wie die „Cornelia“.

Die „Cornelia“ brachte: 344 Abbildungen, 78 Schnittmuster, 49 Schneiderverläge.

Die „Cornelia“ enthält somit, seit ein und ein halbes billigerem Abonnement-Preise, in drei Monaten um eine Abbildung weniger als das Concurrentenblatt, dagegen zwölf Schnittmuster und vierzig Schneiderverläge mehr!

Der Zweck des practischen Theils der „Cornelia“ ist, vermittle der größten Mannigfaltigkeit von geschmackvollen und d. h. einfachen Moden, sowie zahlreichen Handarbeiten, welche sämmtlich in den eigenen Wiener und Pariser Künstler-Ateliers der Verlags-Handlung auf Holz gezeichnet und geschnitten werden, ein unentbehrlicher Rathgeber im täglichen Leben zu sein, sowie durch die vollkommenste Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster jeder Dame Gelegenheit zu bieten, ihre eigene und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen.

Der Inhalt eines Jahresbandes der „Cornelia“ bezieht sich auf mindestens 15000 Original-Illustrationen, 200 Schneiderverläge, 360 Schnittmuster, und es ist eine unumstößliche Thatsache, daß die „Cornelia“ das preiswürdigste und reichhaltigste Modenjournal von ganz Europa ist.

Die Redaction des belletristischen Theils stellt sich als Grundgesetz, nur seltene, interessante und belehrende Original-Artikel und künstlerisch ausgeführte Original-Illustrationen zu geben; sie will tüchtig und erfrischend auf die Frau wirken und wird durch Beiträge der bestkennenden Schriftsteller und Künstler unterstützt.

Abonnements werden per Postanweisung entgegengenommen vom

Cornelia-Verlag, Wien, VI, Magdalenenstraße 23.

Localveränderungs-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit, dem geehrten P. T. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 1. October d. J. das bisher unter der Firma

„Neumüller“ betriebene Gast- und Einkehrhaus

mit 10 neu eingerichteten Passagierzimmern übernommen habe. Indem ich für das mir bis jetzt in meinem früheren Locale geschenkte Vertrauen dem geehrten Publicum meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Locale zu schenken; werde stets bemüht sein, den Wünschen des geehrten Publicums sowohl durch gute Speisen und Getränke, als auch durch prompte, solide Bedienung vollkommen zu entsprechen.

Josef Spannek.

Hôtel-Eröffnungs-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich, einem P. T. Reise-Publicum, sowie auch all' seinen verehrten Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß er am sogenannten hiesigen Corso, u. zw. der städtischen Promenade vis-à-vis, ein Hôtel, bestehend aus 35 elegant eingerichteten Fremdenzimmern von 50 fr. bis 1 fl. 20 fr. Zimmer-Telegraph, 4 Badezimmern, sowie auch eine Fiaker- und Omnibus-Fahrt mit der Aufsicht.

„Hôtel Römer“

eingerrichtet und dieses, sowie das in demselben sich befindende Kaffeehaus und Restauration

am 1. October 1874 eröffnet. Die Ausstattung dieses ohnehin prächtigen Hôtels übertrifft an Eleganz und Comfort Alles, was bisher in dieser Stadt und in diesem Genre geleistet worden; angelegentlich Billards, bequeme Sofa- und Spielzimmer, schwebende Divans, eine Menge inländischer Zeitungen in deutscher und ungarischer Sprache, die besten warmen und kalten Getränke, sowie auch eine besonders feine und billige Kost; alles Dieses im Vereine mit der exquisitesten Bedienung werden den Aufenthalt in diesem Hôtel recht angenehm machen. Mein Wunsch lautet auch ferner: Gut, billig und prompt.

Indem ich daher ein hochverehrtes Publicum zum Besuche dieses Hôtels höflichst einlade, danke ich gleichzeitig für das mir in meinem früheren Geschäft geschenkte Vertrauen.

Karlsburg, den 22. September 1874.

Johann Römer, Hotelier.

Ein Müllermeister

findet allsoogleiche Aufnahme in der Arbegner Dampf-mühle.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte ertheilt Hr. Georg Rumler in Hermannstadt, oder Hr. Gottlieb Hermann in Markscheiken.

27-kr.-

Manufactur = Waarenhaus,

Wien, Mariahilferstraße 77, verkauft ein gros et en détail schönere und bessere Artikel als überall: moderner Schafwoll-Kleiderstoff in allen Farben, Bareges, Gazirs, Grenadins, Lustrés, Roh-Foulards, Ecrü-Stoffen, feinsten Kosmanoser und franz. Percalls, Batisten, Jaconas von franz. glatten und gemusterten Brillantins und Piqués, allen Gattungen Cretons, allen Sorten reiner Leinwandwaren in bester Qualität, von Rumberger Bettzeugen, Damast-Servietten und Handtüchern, weissen und farbigen Gradeln, Schnür-Barchenten, Tiz-u. Netz-Vorhängen, von schweren Laufteppichen, vorzüglichen weissen und farbigen Leinwand- und Batist-Sacktüchern u. s. w. jede Elle oder Stück 27 kr.

Zur belebend gefälligen Beachtung meiner P. T. Kunden: reichhaltige Auswahl in feinerer Waare zu verhältnismäßig billigen Preisen.

L. Horowitz, Wien, Mariahilferstraße 77.

Auf Verlangen Muster franco. Besondere prompt gegen Nachnahme.

Nicht zu übersehen!

Von mehreren Seiten angefordert, unsern Aufenthalt noch etwas zu verlängern, können wir nicht umhin, diesem Wunsche nachzukommen und werden wir den

ausserordentlich billigen Ausverkauf im Brukenthal'schen Palais

noch über den 1. October fortsetzen.

Die gute Qualität und besondere Billigkeit der Waaren ist allgemein anerkannt worden und dennoch haben wir uns entschlossen, um das ganze Lager womöglich zu räumen, von unsern bekanntlich billigen Preisen noch 10, 15 bis 20 Percent nachzulassen.

Da ein vollständiges Preisverzeichnis zuviel Raum in Anspruch nehmen würde, erlauben wir uns nachstehend Einiges beispielsweise anzuführen.

- So hat ferner: 1/2 Duz. Batisttücher mit farb. Rand, neueste Form, früher fl. 1.50 gefloht, jetzt fl. 1.35 1 Stück farbiges Tischtbl. Leinen, früher 90 fr., jetzt 85 fr. Herrenhemden von Arkänder Leinwand, früher fl. 2.50 und fl. 3, jetzt fl. 2 und fl. 2.25. Damenhemden von Garuländer (Greas), früher fl. 1.25, 1.50, jetzt fl. 1.15, 1.25. Zamenorietts (Nachtjacken), früher fl. 1.75, 2.50, jetzt fl. 1.60, 2.25. Zamenorietts (Nachtjacken) von franz. Shirting mit Einfügen, früher fl. 3, 3.75, jetzt fl. 2.50, 3. 1 Stück Arkänder Leinwand, 30 Wiener Ellen, früher fl. 12, jetzt fl. 10.

Besonders billig ist noch nachträglich angekommene Sardent- und Pique-Wäsche, als: Corsets-Zamenorietts und Hösle, mit sehr schöner Ausstattung. Acht französische und indische Congjansols und Zucker von fl. 20, 40, 60 und höher, 40 bis 50 Percent billiger, in großer Auswahl.

Trotz den bedeutend reducirten Preisen bleibt die Prämie für Käufer: auf 100 fl. 1 Tischuch für 12 Personen und 1 Duzend feine Leinwandtücher; — Käufer auf 50 fl. erhalten als Prämie: 1/2 Duzend Dessert-Servietten und 1/2 Duzend Batisttücher, aufrecht.

Erstaunend billig offeriren wir einige hundert Ellen Reste von allen Gattungen Leinen und Chifon.

Nichtconvenientes wird zu jeder Zeit umgetauscht.

Aufträge vom Lande werden prompt mittels Postnachnahme effectuirt.

Ludwig Spitz, Emanuel Fuchs, Vertreter des Consortiums des Ausverkaufs von Wiener Weltausstellungs-Gegenständen.

Diesu eine Beilage.

ad M. J. Nr. 5425.

Zur Sicherstellung Prag, Budapest, Lem und Requisition hat das 1874, Abth. 3, ad Nr.

Die Gattung und Requisition ist aus der u

Zur Betheiligung an eingeladen, ihre diesfäll bis längstens 20.

f. t. Landes-Zubehörs Die Offerte könne Depots, oder für den B

Die Offerte müssen Badium in Baarem oder Wenn auf telegraph

schriftliche, mit 50 fr. g

bezeichnete Eingabe an Reichen mehrere U für Alle und Alle für

Jeder Anbotsteller, in contractlicher Verbind befähigungs-Zeugniß vo beizubringen.

Die Offerten ha Der Anbot ist für aber erst vom Tage der Der Ertheiler ist

Abgeschlossen zu erhöhen. Die Musterproben alle Material-Gegenstän ger man n st ad t, sou

schon genommen, oder Die Einlieferung Material-Depot-Gom Bestellungen.

Die eingelieferte und zu dem gegebenen

derjenigen Material-Ge Beschaffung für die

Gegen

Blech, Draht, Ei

Kesselflech.

Schloßblech.

Eisendraht.

Flachreifen 21" breit,

" 23" "

" 36" "

" 12" "

" 15" "

" 18" "

" 24" "

" 24" "

" 27" "

" 13" "

" 15" "

" 21" "

" 21" "

" 12" "

" 24" "

" 24" "

" 12" "

" 12" "

Quadratreifen 5er

" 6er

" 7er

Rundreifen 4 1/2 "

" 8 "

" 10 "

" 12 "

" 15 "

Bessener Stahl.

Drwinärer Stahl

Zuhrwerk

Bremfenspendeln sam

Wolkenfetten

Schöpfellenfetten lan

" m

Wildbahnfetten (für

werke) .

Tragfetten .

ad N.-J. Nr. 5425.

A u n d m a c h u n g.

1-3

Zur Sicherstellung der für die Fuhrwejen-Material-Depôts zu Klosterneuburg, Marenin, Prag, Budapest, Lemberg und Karlsburg im Jahre 1875 erforderlichen Material-Gegenstände und Requisitionen hat das k. k. Reichskriegs-Ministerium mit dem Rescripte vom 11. September 1874, Abth. 3, ad Nr. 2380, eine Offertverhandlung angeordnet.

Die Gattung und Anzahl der bei den obgenannten Depôts erforderlichen Materialien und Requisitionen ist aus der unten angefügten Nachweisung zu entnehmen.

Zur Theilnahme an dieser Offertverhandlung werden alle Industriellen mit dem Beifügen eingeladen, ihre diesfälligen schriftlichen, nach dem unten folgenden Formulare verfaßten Offerte bis längstens 20. October 1874, Vormittags 11 Uhr, bei dem hierortigen k. k. Landes-Fuhrwejen-Commando (Sagthor-Vorstadt, Langgasse, Haus-Nr. 455) einzureichen.

Die Offerte können für den Gesamtbedarf aller obgenannten Fuhrwejen-Material-Depôts, oder für den Bedarf einzelner dieser Depôts gestellt werden.

Die Offerte müssen mit einer Stempelmarke von 50 kr. versehen und mit einem 5procentigen Badium in Baarem oder in Staatspapieren belegt sein.

Wenn auf telegraphischem Wege Anbote gemacht werden, so ist nachträglich hierüber eine schriftliche, mit 50 kr. gestempelte und mit der Aufschrift:

„Erfüllungstempel zum nachstehenden Telegramm“

bezeichnete Eingabe an das Landes-Fuhrwejen-Commando einzufenden.

Reichen mehrere Unternehmer ein Offert ein, so haben dieselben in Solidum, d. i. Einer für Alle und Alle für Einen.

Jeder Anbotsteller, welcher noch nicht mit dem betreffenden Fuhrwejen-Material-Depôt in contractlicher Verbindung gestanden ist, hat das vorgeschriebene Soliditäts- und Lieferungs-befähigungs-zeugniß von der Handels- und Gewerbekammer oder dem zuständigen Magistrat beizubringen.

Die Offerten haben das Recht bei der Offerts-Eröffnung gegenwärtig zu sein.

Der Anbot ist für den Differenzen vom Tage der Einreichung des Offertes, für das Aera aber erst vom Tage der Genehmigung bindend.

Der Ersterer ist gehalten, sein Badium auf eine 10procentige Caution beim Vertrags-Abschlusse zu erhöhen.

Die Musterorten zu den fertigen Holz- und Eisenbestandtheilen, Lederorten, überhaupt für alle Material-Gegenstände und Requisitionen können beim k. k. Landes-Fuhrwejen-Commando zu Hermannstadt, sowie beim k. k. Fuhrwejen-Material-Depôt zu Karlsburg in Augen-schein genommen, oder deren Beschreibung dort nachgesehen werden.

Die Einlieferung der sichergestellten Erfordernisse geschieht auf Grund der vom Fuhrwejen-Material-Depôt-Commando mit Bewilligung des k. k. Reichs-Kriegs-Ministeriums gemachten Bestellungen.

Die eingelieferte Waare muß ganz qualitätmäßig sein, dem betreffenden Muster entsprechen und zu dem gegebenen Termine pünktlich abgestellt werden.

N a c h w e i s u n g

derjenigen Material-Gegenstände und Requisitionen, über welche zur Sicherstellung der Erfordernisse Beschaffung für die Fuhrwejen-Material-Depôts im Jahre 1875 die Offert-Verhandlung zu veranlassen ist.

Gegenstände	Erforderniß für das Fuhrwejen-Material-Depôt zu					
	Klosterneuburg	Marenin	Prag	Buda-Pest	Lemberg	Karlsburg
Blech, Draht, Eisen u. Stahl.						
Reißblech	Pfund	200	100	100	100	50
Schloßblech	"	400	200	200	400	100
Eisendraht	"	200	100	100	100	—
Flachseisen 21" breit, 1" dick	"	300	200	200	200	—
" 23" " 1" "	"	400	300	300	300	—
" 36" " 1" "	"	—	100	100	100	—
" 12" " 1 1/4" "	"	300	200	200	200	100
" 15" " 2" "	"	1000	800	800	800	100
" 18" " 2" "	"	—	400	400	400	100
" 24" " 2" "	"	—	800	800	800	200
" 24" " 2 1/4" "	"	3000	—	—	200	—
" 27" " 2 1/2" "	"	2000	100	100	100	—
" 30" " 2 3/4" "	"	300	200	200	200	100
" 13" " 3 1/2" "	"	1000	800	800	800	100
" 15" " 4" "	"	1000	800	800	800	100
" 21" " 5" "	"	5000	1500	2000	1500	200
" 21" " 6" "	"	20000	—	—	—	500
" 12" " 5" "	"	—	1500	3000	2100	2000
" 24" " 6" "	"	10000	—	—	—	—
" 24" " 7" "	"	8000	—	—	—	—
" 12" " 3" "	"	200	100	100	100	—
" 12" " 3 1/2" "	"	2000	1000	1000	1000	—
Quadratseisen 5er	"	200	100	100	100	—
" 6er	"	400	400	400	400	100
" 7er	"	1500	1000	1000	1200	200
Rundeisen 4 1/2"	"	400	300	300	300	100
" 8"	"	100	—	—	—	—
" 10"	"	200	100	—	—	—
" 12"	"	1000	600	600	600	100
" 15"	"	800	500	500	600	200
Besteher Stahl	"	400	100	100	200	100
Dreiviertel Stahl	"	—	100	—	100	—
Fuhrwerks-Theile.						
Bremsenwindeln sammt Hülsen	Stück	15	—	—	10	—
Wolvenketten	Pfund	40	10	30	30	—
Schloßketten lange	Stück	100	80	80	80	6
" mittlere	"	300	200	100	100	6
Wildbahnketten (für neuartige Fuhrwerke)	"	50	30	30	20	—
Tragketten	"	50	30	30	20	—

Gegenstände	Erforderniß für das Fuhrwejen-Material-Depôt zu					
	Klosterneuburg	Marenin	Prag	Buda-Pest	Lemberg	Karlsburg
Holzsorten.						
Achsstöcke ordinäre	Stück	50	30	—	40	10
Geschirr-Arme, hintere	"	60	30	20	50	10
" vordere	"	130	60	50	100	20
Leiterbäume	"	250	100	100	150	30
Schloßketten-Bäume	"	150	60	60	100	20
Weinbäume	"	15	—	5	—	—
Bankladen-Bretter	"	250	80	60	160	30
Bodenladen-Bretter	"	200	70	60	130	40
Harte 1zöllige Bretter	"	10	—	—	—	5
" 1 1/2 zöllige Bretter	"	10	—	—	—	—
Tischlerbretter	"	80	40	20	50	10
Bremsenbalken	"	20	10	10	—	—
Deichseln, ordinäre	"	100	50	60	80	30
Geschwinge	"	150	60	30	100	30
Felgen	"	500	90	100	500	20
Hammerstiele	"	300	300	300	300	50
Hinterneppel	"	30	20	—	30	10
Rippen, lange	"	100	50	20	70	10
Rippenköpfe	"	70	40	20	50	10
Langwidern, ordinäre	"	60	30	20	50	10
Leichen	"	100	—	—	—	30
Leiter- und Schloßketten-Schwinge	"	1500	500	600	1200	400
Naben aus Rosten zu altartigen Mädem	"	200	—	—	—	—
Naben aus Rosten zu neuartigen Mädem	"	100	—	—	—	—
Reißscheite	"	60	40	—	50	10
Reißpalken	"	9000	2000	2000	3000	600
Schalen	"	60	30	—	50	10
Speichen aus Eisen	"	1000	120	200	600	—
Stege	"	90	40	—	100	10
Wagenhunde	"	40	30	—	40	10
Zugwagen-Balken	"	80	50	—	80	20
" Drittel	"	200	70	40	150	10
Amboss-Stöcke, große	"	5	—	—	—	—
" kleine	"	—	—	—	15	—
Sperthaken-Stöcke, große	"	3	—	—	—	—
Lederorten.						
Maanhäute 1. Gattung	"	10	—	—	5	—
" 2. "	"	20	2	3	20	10
" 3. "	"	40	15	20	30	10
Rauhhaute, braune, 1. Gattung	"	6	—	—	4	—
" 2. "	"	10	5	4	6	—
" schwarze, fischthranisirte	"	10	2	2	8	2
Pferdehaute, braune, ordinäre	"	40	9	14	30	10
" schwarze, fischthranisirte	"	5	—	1	5	1
Leinen- und Zwilchsorten.						
Gattien-Leinwand	Ellen	400	200	200	300	100
Spagat, ordinären, No. 8	Pfund	3	—	3	3	—
" " " 12	"	5	3	5	6	5
" " " 16	"	5	5	—	6	4
" schwarzen, " 12	"	5	—	5	5	3
" " " 16	"	5	—	5	5	3
" " " 20	"	5	—	5	5	3
Kittelzwilch	Ellen	500	200	200	300	200
Zelkerzwilch	"	800	400	400	500	300
Materialien.						
Coaks	Pfund	—	—	—	—	12000
Kienruß, ungebrannt	"	200	50	60	150	5
Feinstfeinsohlen	"	20000	—	—	—	—
Schmiedfeinsohlen	"	174000	40000	60000	100000	—
Holzsohlen	Rübel	60	20	6	100	300
Klauenschmalz	Pfund	150	100	300	300	100
Kreide, ordinäre	"	200	100	100	300	50
Kuhhaare	"	400	200	200	600	100
Ochergelb, ungeschlemmt	"	600	100	400	600	300
Baum-Del	"	200	40	50	100	5
Lein-Del	"	1000	300	600	1000	500
Terpentin-Del	"	100	50	50	100	40
Räderfahmiere	"	1200	260	300	1000	300
Silberglätte	"	100	20	40	100	30
Unschlitt	"	200	—	100	200	50
Nägels und Schrauben.						
Drahtnägel, 1/4 zöllige	Stück	—	—	—	3000	—
" 3/4 "	"	5000	—	—	5000	—
" 1 "	"	5000	—	—	5000	—
" 1 1/4 "	"	5000	—	—	10000	—
" 1 1/2 "	"	1000	—	—	5000	—
" 2 "	"	5000	—	—	5000	2000
" 2 1/4 "	"	1000	—	—	5000	2000

Zeige.
Anzeige zu machen, daß ich . . .

Einkehrhaus
Barraum dem geehrten Publikum
neuen Locale zu schenken; gute Speisen und Getränke, als Hochachtungsvoll

Spannek.

Zeige.
wie auch all seinen verehrten
zu der städtischen Promenade
von 50 kr. bis 1 fl. 20 kr. mit
-Fahrt mit der Aufschrift:

ation
Hotels übertrifft an Eleganz
leistet worden; ausgezeichnete
ländischer Zeitungen in deutscher
eine besonders feine und billige
Aufenthalt in diesem Hotel recht
prompt.
Hotels höchst einlade, danke ich

Wachstumsveell
in Römer,
Hotelier.

reißes!
welches bei jedesmaliger Ziehung
im schlimmsten Falle wenigstens
muß, ist endlich gefunden.
Anwendung dieser neu erfundenen
die Hand bieten will, der schreibe
1874" poste restante Haupt-
sauer Angabe der Adresse und Be-
stehensmarke. — Briefe mit der
werden nicht berücksichtigt. 3-6

Zizula Wien 1873.
k. Hof-
Fortschrittsmedaille.
Fabrikant,
11-12
Sandwirthgasse Nr. 2.

! können wir nicht umbin, diesem
asverkauf
worden und dennoch haben wir
sien noch 10, 15 bis 20 Percent
e, erlauben wir uns nachstehend
2.25.

Büchle, als: Corsets-Damen-
hauks und Bücher von fl. 20.
e für Käufer: auf 100 fl.
50 fl. erhalten als Prämie:

ungen Leinen und Chiffon.
st.
hure effectuirt.

Fuchs,
erkaufs von Wiener
änden.

tezu eine Beilage.

Gegenstand	Erforderlich für das Fuhrwesens-Material-Depôt zu						
		Klosterneuburg	Marein	Prag	Peß	Lemberg	Carlsburg
Nägel	Brett-, 3-zählige	20000	9000	5000	15000	5000	—
	Huf-, 6er	40000	10000	12000	30000	—	—
	7er	80000	20000	18000	60000	—	—
	Platt-, 6er	6000	3000	2000	2000	—	—
	7er	2000	1500	1000	1000	—	—
	ganze Rahm-	10000	3000	3000	10000	—	—
Schrauben	halbe	—	5000	1000	15000	—	—
	halbe Schloß-	8000	6000	2000	20000	—	—
	Holz- ^{19/15}	1000	—	—	1500	—	—
	^{21/25}	20000	8000	8000	10000	—	—
	^{22/40}	5000	1000	1000	3000	—	—
	^{26/60}	1000	500	500	500	—	—
	Gewindest., 36 St. pr. Garnitur	20	—	—	—	—	—
	diverse	—	—	—	800	—	—
	Rad-	1000	—	—	—	—	—
	Ring-	600	—	—	300	—	—
Depositorial-Geräthe.							
Anstreichpinsel, große	80	40	30	100	20	20	—
kleine	120	50	30	120	20	20	—
mittlere	100	40	30	150	30	10	—
Vorstrichen.	15	10	20	30	10	10	—
Vorstrische	15	10	15	30	10	10	—
Rohrdecken.	—	—	150	—	—	—	—
Vorhängeschloßer.	100	50	50	50	—	—	—
Strohschneidmesser	13	—	—	6	4	—	—
Pferde-Requisiten.							
Fouragierstricke, 4-klafterige	180	60	40	200	30	10	—
Kardatschen	—	—	—	—	400	—	—
Striegel	120	20	30	100	—	10	—
Tränkbutten, beschlagene	20	20	20	30	10	10	—
Zuggeschirrs-Requisiten.							
Peitschen, lange	200	40	80	200	20	20	—
Wagen-Requisiten.							
Bauchwidern	2300	1000	700	2000	600	200	—
Fleckenblätter, mittlere, aus spanischem Rohr für Küstwagen, altartige	120	100	60	200	40	20	—
detto neuartige	50	60	40	—	—	—	—
Plattenreife	700	200	300	700	200	60	—
Radschuhe, leichte	50	40	—	40	—	—	—
schwere	26	20	—	30	—	—	—
Nebshnüre	500	300	300	500	100	60	—
Platten-Stricke	250	30	60	200	30	—	—
Widenauszieh-Stricke	300	70	50	300	30	20	—
Schaulen ohne Stiel	10	—	10	20	—	—	—
Zuggeschirrs-Bestandtheile.							
Deckengurten, uneingeflochtene	Klafter	130	20	30	100	—	—
Kummethölzer, erster Gattung	Stück	200	—	80	300	—	20
krumm gewachsene	—	400	—	—	—	—	—
Kummerschließen	—	200	100	100	100	—	—
Brengenringe, uneingeflochtene	—	200	100	100	100	—	—
Kummethaken, neuer Art	—	130	—	—	—	—	—
Stangengebisse, gebrochene, mit Kinnketten	—	60	10	10	30	—	—
Zugstränge, neuartige	—	400	150	—	1000	—	—
vordere	—	50	—	—	100	—	—

Rundmachung.
3. 10 844/Cir. 1874.
Edict.
Dem königl. Gerichtshofe Hermannstadt wird bekannt gegeben, daß das über die Hinterlassenschaft des

Moisze Fretzilla aus Bongard mit Beschluß vom 23. April 1873, Z. 3949, eröffneten Concursverfahren nach erfolgter Vertheilung des Massavermögens hiemit für beendet erklärt wurde.
Hermannstadt, am 24. September 1874.
Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Aemtlliche Verlautbarungen.
Rundmachungen.
Dem Presbyterium A. B. in Jaab wegen Besetzung der zweiten Lehrstelle. Gesuche bis 10. Oktober d. J.
Am 15. Oktober d. J. Generalversammlung der Berggenossenschaft in Zalatna.

Vizitationen.
Am 10. Oktober d. J. Piegenschäften des Jgnaz Gschien und Gattin in Nagh-Engeb. (Gerichtshof daselbst.)
Am 12. Oktober d. J. Piegenschäften des Rosás János in Szent-László. (Gerichtshof Székely-Udvarhely.)
Am 15. Oktober d. J. Piegenschäften des Samuel Jint in Mediasch. (Gerichtshof daselbst.)

Mit Medaillen ausgezeichnet.
Keine gewichsten Stiefel mehr!!
k. k. aussch. priv. für Oesterreich-Ungarn
Universal-Salon-Spiegel-Fettlack
für Herren- und Damenstiefeln, sowie auch für Pferdegeschirre.
Dem Gesehtigen ist es endlich gelungen, einen vorzefflichen Stiefellack zu erfinden, wodurch das Wischen der Stiefel ganz unnötig wird. Nur mit einem Pinsel bestreicht man die Stiefel und können wenigen Minuten glänzen wie ein Spiegel. Das Leder leidet darunter durchaus nicht, sondern wird im Gegentheil weicher, geschmeidig und widerstandsfähiger. Flaschen zu 1, 2 und 3 fl. ö. W. versendet die Fabrik und Haupt-Niederlage von
Johann Gronar's Nachfolger.
Commissions-, Expeditions- und Agenturgeschäft, Wien, Kohlmarkt No. 5, vis-a-vis dem „Cafee Daum“, im Hofe links.
Die beste Stiefelschmier in der Welt zur Conservirung und Geschmeidigmachung des Leders ist das
Russische Lederöl.
Dieses Öl ist als das beste Mittel bekannt, das Leder von Stiefeln und Pferdegeschirren weich, geschmeidig und dauerhaft zu machen, dasselbe hat überall, wo es angewendet wurde, wahrhaft überraschende Erfolge geliefert, indem es auch das älteste, abgelebene Leder nach kurzem Gebrauch weich wie Sammt, geschmeidig und widerstandsfähig macht. Dieses russische Lederöl sollte darum auch in keinem Haushalte, Landwirthschaft etc. fehlen, indem es doch für jeden Pferde- und Geschirrbesitzer von der größten Wichtigkeit ist, sein Vermögen im geschmeidigen Zustande zu erhalten.
Preis per Flasche 60 Kr. und 1 fl. — Bei Abnahme im Großen Rabatt.
Aufträge aus der Provinz werden umgehend per Postnachnahme effectuirt.

Wien, Kohlmarkt 2.
Ernest Krickl & Schweiger,
k. k. Hof-Lieferanten gestickter und gewebter Paramenten,
machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß ihr
neuer, mit Illustrationen
und ermässigten Preisen versehener Preis-Courant
kirchlicher Paramenten, Wäsche, Fahnen u. Gefässe
aus dem Drucke erschienen und auf Verlangen gratis und portofrei
zugefandt wird.
Wien, Kohlmarkt 2.

Anmerkung. Auch für die in den Material-Depôts nicht herstellbaren Reparaturen der schadhafsten Anboffe und Schraubstöcke, dann für das Frischhauen der Feilen werden ebenfalls Offerte angenommen.

Formular zum Offert.

50 Kr. Stempel. Von Innen.
Offert:
Auf Grund der in der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“ bekannt gegebenen Offert-Ausschreibung erkläre ich mich an der Lieferung der im Verwaltungsjahre 1875 (Eintausend achthundert siebenzig fünf) für das Fuhrwesens-Material-Depôt zu ... erforderlichen Material-Gegenstände und Requisiten zu beizusetzen und offerire nachspezifizierte Artikel zu den beigezeichneten Preisen, als:
..... sage u. s. w.

Als Badium schließe ich den Betrag von ... fl., sage (entweder in Baarem oder in Staats-Obligationen oder Credit-Papieren) bei.
Ich bestätige zugleich, daß ich die Offertbedingungen, sowie die Muster der zu liefernden Gegenstände eingesehen habe und mich denselben vollinhaltlich unterziehen werde.
Ferner verpflichte ich mich für den Fall, als ich von allen, oder von einzelnen der offerirten Artikel der Ersterer bleibe, dieselben mustergemäß in der festgesetzten Zeit und um die offerirten Preise loco an das Material-Depôt einzuliefern und binnen acht Tagen nach erfolgter Bestätigung der Annahme meines Offertes das eingelegte Badium auf die vorgeschriebene Caution zu erhöhen.

Ich verpflichte mich weiter über Verlangen, die Lieferung eines allfälligen Mehrbedarfes bis zu dem doppelten des von mir offerirten Quantums in der bedungenen Zeit auszuführen, wogegen das Aerar gehalten ist, wenigstens die Hälfte des ausgeschriebenen Bedarfes zu übernehmen.

N. N. am .. ten 1874.
(Siegel.) N. N.
(Character und Wohnort.)

Von Außen
auf das gestiegelte Offert.
An das k. k. Landes-Fuhrwesens-Commando
zu
Hermannstadt.
Offert des N. N. aus N. ... zur Offert-Verhandlung am 20. October 1874, Vormittags 11 Uhr, wegen Sicherstellung der Material- und Requisiten-Erfordernisse für die Fuhrwesens-Material-Depôts pro 1875.
Beschwert mit dem Badium pr. fl. (in Baarem oder Werthpapieren).
Hermannstadt, am 25. September 1874.

Von der k. k. Militär-Intendantz.

Gracini
aus der Sonn- und Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr 3 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 Kr., ein Monat 85 Kr.
Für Zulassung in das Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 Kr.

Philal-Abonnements-Bureau
bei Herrn J. F. Leonhard

Nr. 229.

Pränume

Hermannstädter Zeitung
Mit Ende dieses Monats d. „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt Quartal, daher wir uns e Theilnahme beiflicht mit die wichtigsten Ereignisse als die hier eintreffenden auch alle sonstigen Nachrichten.
Die Abonnements-Bedingung für das vierte Quartal (d. h. einen Monat „zwei Monate“ für das vierte Quartal (d. h. „October“ der „Hermannstädter Zeitung“)

Politik

Der Kronstädter haben in der Arrondirung schlagigen Berichte finden.
Der Marosfer seinen schmalen Wunsch Vasarhely in den ne Majorität der städtischen nicht eingehen und ist der dglig, als selbstständiges fische mit den Stuhlsgeme „Ellenör“ schlie einer Betrachtung über die mit Güte oder Gewalt zu colatsgesetz müsse das Zuf dem Germanisationsproceß beschränkt; durch die Ein und eine heilsame Assimil stelltigt werden. Außerdem aus nachdrücklich betont un noch immer nicht geschwin wärtige Ordnung doch w rottet werde. Auch die un magyariße Sprache und d riefen läßt, mit den Leu sprechen. — Schließlich die Germanisation nach A wiederholt werden.
Die „Wiener Abend einen Artikel über den En

Gine

Nach einigen Tagen Diener Herrn von Bärsw einem breiten Fenster, in der Weise überdacht war, Schreibtisch, links ein Nab „Ich lasse bitten ein Buch, in dem sie geblättert Angemelte herein und fre „Ich habe Sie hoffen „Gewiss nicht, ich las ten las:
D. Sonne Wie ichin bemerkte ich erst, daß die grüßen und dachte, wie je Dichtung auf die Wahrheit lehrte Welt!“
„Wie konnte Ihnen entgehen?“
„Wenn man, wie ich ist, die Dienstboten zu jeder thun muß, dann zeigt man Stuhl und Tisch, als ihren „Das sind die Schat Ihnen, gnädige Frau, diese